

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktionen in BEOGRAD, Despotičeva ulica 8. Tel. 28684. Anfragen Rückporto beiliegen.

Inserten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Sowjet-Demarche in Berlin

Neuerliche Verschärfung der deutsch-russischen Beziehungen

Berlin, 10. April.

Wie nachträglich in Erfahrung gebracht wird, hat die Sowjetregierung wegen der Verfolgungen der Kommunisten in Berlin scharfsten Verwahrung eingelegt. Insbesondere richtet sich der Protest gegen die angebliche Mißhandlung der Verhafteten in den Gefängnissen, wobei auch Mitglieder der russischen Handelsvertretungen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der deutsche Gesandte in Moskau überreichte gestern der russischen Regierung die Antwort seiner Regierung. Die deutsche Regierung erklärt, daß die Meldungen über angebliche Mißhandlungen der Verhafteten übertrieben seien. Sie verspricht, alle Fälle genau zu untersuchen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Deutschland könne Bürgschaft für die ungehörte Bekäftigung der russischen Handelsmissionen übernehmen, sie müsse jedoch fordern, daß diese

Vertretungen jede Verbindung mit dem deutschen Kommunismus abbrechen und sich jedweder Einmischung in die innerpolitische Angelegenheiten Deutschlands enthalten.

Litvino v erteilte auf diese Note Deutschlands sofort die Antwort seines Kabinetts und wies entschieden die Ausführungen der deutschen Note zurück. Er betonte, daß sich die russischen Vertretungen nirgends in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Staaten einmischen und auch keine Beziehungen zu den deutschen Kommunisten unterhielten. Auch stünden sie in keinen Beziehungen zu irgendeiner politischen Partei Deutschlands. Was jedoch die Mitglieder dieser Vertretungen in ihrem Privatleben tun, dafür könne die Sowjetregierung keine Verantwortung übernehmen.

In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß sich durch diesen Notenwechsel die Spannung zwischen Deutschland und Russland nur noch verschärft hat.

den wissen, daß es sich um den früheren Erzherzog Leopold Salvator aus dem habsburgischen Haus handelt, der jetzt als Gelehrter unter dem Namen Wölling in Niederschönweide wohnt.

Ein Flugzeug stürzt in die Zuschauer.

Berlin, 9. April. Bei einem nationalsozialistischen Jugendtreffen in Staaken ereignete sich ein schweres Unglück. Bei einer Stafette mit Reitern, Motorradfahrern und Flugzeugen stieß ein vom Flugzeugführer Hermann Hackbusch gesteuertes Abstrahlflugzeug an eine Hochspannungsleitung und stürzte in die Tiefe. Die meisten Zuschauer konnten sich durch Pfeifetteppiche in Sicherheit bringen. Ein Mann wurde durch das niederstürzende Flugzeug getötet, während eine Frau, und zwar eine türkische Staatsangehörige, im Krankenhaus ihren Verletzungen erlag. Der Flugzeugführer blieb wie durch ein Wunder fast unverletzt.

Aushebung einer Rauschgiftzentrale in Stambul.

Stambul, 9. April. Die Polizei ist einer weitverzweigten internationalen Rauschgift-Handelsorganisation auf die Spur gekommen. Bisher wurden 80 Personen verhaftet. Gegen mehrere namhafte Persönlichkeiten soll ein Strafverfahren eingeleitet worden sein.

Kurze Nachrichten

Bograd, 10. April.

Der Haus des Donaubanans Milan N. Folic wurde in den Ruhestand versetzt und aus diesem Anlasse mit dem Orden der Jugoslawischen Krone erster Klasse ausgezeichnet. Sein Nachfolger in der Stelle des Innenministers Dobrica Matkovic.

London, 10. April.

Am Mitternacht ist in ganz Irland ein Eisenbahnstreik ausgebrochen. Der Bahnverkehr ist gänzlich eingestellt. Die Postbeförderung wird durch Autobusse teilweise aufrechterhalten. Zu Ruhestörungen ist es nach bisherigen Meldungen nirgends gekommen.

Paris, 10. April.

Herriot wird sich, beliebt mit dem Titel eines Ministers, am 19. d. nach Washington einschiffen. Ueber seine Mission lehnt Herriot vorläufig jede Erklärung ab.

Berlin, 10. April.

Zu Berliner Börsenkreisen geht das Gerücht um, daß die Reichsregierung dem Vortoch gegen die Mark auf den ausländischen Plätzen damit begegnen will, daß sie mit Repressalien gegen die deutschen Börsen- und Bankjuden antworten wird. In diesem Zusammenhang wird behauptet, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Minister Hugenberg bereits vergangenen Freitag die Regierung zu überzeugen versuchten, daß in dieser Richtung zu scharfe Maßnahmen nicht am Platze seien. Man will angeblich die jüdischen Börsen- und Bankkreise mit ihrem Vermögen für etwaige Markeneinstürze an den ausländischen Börsen haßbar machen.

Börsenberichte

Ljubljana, 10. April. Devisen: Berlin 1341.10 bis 1352.60, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 195.86 bis 197.76, New York Scheid 5716.50 bis 5744.85, Paris 225.77 bis 226.80, Prag 170.67 bis 171.53, Triest 293.13 bis 295.53, Schilling 8.50.

Zürich, den 10. April 1933. Devisen: Paris 20.37, London 17.70, New York 517.75, Mailand 26.40, Prag 15.40, Wien 72.01-54.50, Berlin 121.25.

Die deutsche Verfassungsreform

(Siehe zunächst Seite 2.)

Berlin, 10. April.

Reichsminister Hitler wird dem Reichspräsidenten Hindenburg noch vor Ostern einen Bericht über die Maßnahmen erstaten, die nach der Annahme des zweiten Gleichheitsgesetzes durch das Kabinett getroffen werden sollen. Es handelt sich um die Ernennung der Statthalter für die deutschen Länder.

Als Statthalter für Bayern wird General von Epp, ferner für Sachsen von Winterberg, für Hessen Sprenger und für Württemberg der Kommissar Wagner genannt. Die beiden Mecklenburger werden einen gemeinsamen Statthalter erhalten. Die bisherigen Regierungen von Hamburg und Bremen werden bestehen bleiben, während in Lübeck mit einer neuen Regierungsbildung gerechnet wird. Auch Braunschweig und Anhalt erhalten zusammen einen Statthalter, ebenso Oldenburg und die beiden Lippe.

Das neue deutsche Berufsbeamtenum

Berlin, 9. April.

In dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, das die restlose Entfremung aller nichtarischen Beamten vorsieht, ist der Begriff „arisch“ so aufzufassen, daß die Nachprüfung sich bis auf die Großeltern erstreckt. Wenn ein Teil der Großeltern jüdisch war, so treten diese Bestimmungen in Kraft. Es werden aber Ausnahmen gemacht, und zwar für alte Beamte, die bereits am 1. August 1914 Beamte gewesen sind, und für solche, die im Weltkrieg für das Deutsche Reich oder seine Verbündeten gekämpft haben, oder auch für solche Beamten, deren Väter und Söhne im Weltkrieg gefallen sind.

Weitere Bestimmungen sehen die Möglichkeit der Verleihung von Beamten in andere Ämter gleichwertigen oder vielleicht auch geringeren Ranges vor, wobei die Betroffenen die bisherige Amtsbezeichnung u. das bisherige Dienstverhältnis beibehalten.

Von Bedeutung ist, daß das neue Beamtengesetz nicht nur für Beamte des Reiches und der Länder, sondern auch für die Kommunalverwaltungen und weiter für die Krankenkassen und den ganzen Apparat der deutschen Sozialversicherung gilt. Auch die Beamten der Reichsbahn und der Reichsbank sowie vieler halbamtlicher Institutionen fallen unter das Gesetz. Die Lehrer der Hochschulen sind davon ebensowenig ausgenommen wie die Richter.

Der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium hat an die Präsidenten der preussischen Oberlandesgerichte einen Erlass gerichtet, in welchem er seinem Erstaunen darüber Ausdruck gibt, daß nicht ein einziger Präsident dem Justizministerium gegenüber dem Standpunkt Ausdruck gegeben hat, daß derjenige Beamte der die allgemeine Verfügung des Staatsministeriums vom 9. Juli 1930, die den Beamten die Ausübung der Nationalsozialistischen Partei verbietet, ausführte, verfassungs- und pflichtwidrig handelte.

Der Fürstentitel für Hitler?

Goebbels, Göring und Frick sollen die Grafenwürde erhalten — Hindenburg und Kaiser Wilhelm sind angeblich dagegen

Wien, 10. April.

Das „Neue Wiener Extrablatt“ läßt sich aus Berlin einen Bericht über die Abfertigungspläne der Regierung zukommen, für die das Blatt selbstverständlich die Verantwortung trägt.

Das Blatt schreibt: In Kreisen des Hochadels zirkuliert bereits eine große Liste jener Namen, deren Träger für die Verleihung des Adels in erster Reihe in Betracht kommen. Man weiß sogar schon, nach welchen Richtungen die verschiedenen Rangeshörungen durchgeführt werden sollen.

An der Spitze der Liste steht natürlich Adolf Hitler selbst. Nach dem Beispiel Italiens soll Hitler einen seiner Bedeutung entsprechenden Rang bekommen, also dem italienischen Duce entsprechenden Fürstentitel oder Herzogstitel. Um dieser Rangeshöhen einen besonderen Nachdruck zu verleihen und zu unterstreichen, daß sich diese nur an die Person Adolf Hitlers knüpfen, soll verordnet sein, daß im Falle einer Verheiratung Hitlers seine Gattin wohl dieselbe Würde erhalten soll, nicht aber seine Nachkommen. Dieses Prinzip dürfte auch für die übrigen geltend gemacht werden.

Die hauptsächlichsten Mitarbeiter Adolf Hitlers, deren Wirken zum Sieg der nationalsozialistischen Partei und nach Auffassung des neuen Deutschlands zur „Erhebung der Nation“ geführt hat, sollen den Grafentitel erhalten. In diese Kategorie gehören die drei Reichsminister Göring, Goebbels und Frick ferner die an die Spitze der Länder gestellten Reichskommissare, die ebenfalls auch die neu projektierten Posten der Statthalter kassieren werden.

Die nächsten Gruppen sehen sich aus den Männern zusammen, die bereits jetzt in hohen Stellungen sind und die in den Reichsrat oder in den einfachen Reichsrat erhoben werden sollen.

Ueber die Stellungnahme Hindenburgs über diese Pläne gegenüber heißt es weiter:

Wenn auch der Plan im Schoße der Regierung bereits endgültig festgelegt wurde, sind immerhin bis zur Durchführung noch mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden. Vor allem ist die Weigerung des Reichspräsidenten Hindenburg ein ernstes Hindernis, weil der Generalfeldmarschall der Ansicht ist, es bestehe gar keine Grundlage dafür, die ihm das Recht für derartige Maßnahmen in einem republikanischen Staat geben würde. Die Verleihung des Adels sei eine rein monarchistische Angelegenheit, die an die Person des Herrschers geknüpft ist, er aber könne sich als gewählter Präsident des Reiches nicht als Vertreter des Kaisers betrachten, daher auch nicht in seiner Vertretung Rechte des Kaisers ausüben. Man hofft jedoch, daß es gelingen werde, auch in diesem Falle die Bedenken Hindenburgs zu zerstreuen.

Nicht weniger ist die Schwierigkeit, die dem Plan von Seiten des Kaisers Wilhelm bereitet werden, der natürlich von der ihm noch immer ergebenden und durch den Plan in höchste Erregung versetzten Aristokratie von der Adelsaktion sofort in Kenntnis gesetzt wurde. Kaiser Wilhelm soll sich in der schärfsten Weise gegen diese „Annäherung einiger Plebejer“ ausgesprochen und die in Deutschland lebenden Mitglieder seiner Familie sowie seine Anhänger angewiesen haben, alles aufzubieten, um diesen Eingriff in seine geheiligten Rechte zu verhindern.

Sträflingsrevolte.

San Paulo, 9. April.

Eine Gefangenerevolte brach auf der als Sträflingskolonie benützte, zwei Meilen von Sao Paulo entfernten Ilha dos Porcos (Schweineinsel) aus. Die Gefangenen bemächtigten sich eines Waffen- und Munitionslagers und nahmen den Gefängnisdirektor und sämtliche Aufseher gefangen. Bevor eine vom Festland entstandene Truppenabteilung die Meuterei niederschlagen konnte, waren 40 Gefangene auf schnell erbauten Flößen entkommen. Die Revolte verlief vollständig unblutig.

Leopold Wölling heiratet.

Berlin, 9. April.

Unter der Überschrift „Leopold Salvator heiratet“ berichtet der „Lokalanzeiger“: Im Gemeindefunk Berlin-Niederschönweide hängt ein Aufgebot: Leopold Wölling und Frau Paulowski, geborene Gröber. Wenige wer-

Im neuen Amerika kommt auch Cambrinus wieder zu Ehren.



Nach der Aufhebung der Prohibition in den Vereinigten Staaten kommt jetzt auch wieder demal des Vierkönigs G a m b r i n u s zu Ehren. Auf seinem Bilde sieht man den Cambrinus von Chicago, der bei der Einführung des Alkoholverbotes entfernt werden mußte, jetzt aber seine Auserstehung feiern kann.

Bei Stuhlverkopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man frisch nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wirksames Abführmittel. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Sprizerhandlungen erhältlich.

Deutschland und der Viermächtepakt

Ablehnung des „denaturierten“ Mussolini-Paktes. — Gedanken zu der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 9. April.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die über außerordentlich zuverlässige Informationsquellen bei den amtlichen Stellen verfügt, schreibt über Deutschlands Haltung zur Frage des Viermächtevertrages u. a.:

„Für Deutschland ist es ganz unmöglich, einen denaturierten Viermächteplan anzunehmen. Deutschland hat auch kein Interesse an der Vereinbarung leerer Deklamationen, wie sie ja schon allzuoft in der Vergangenheit an die Stelle echter Friedenssicherung und wahrer Annäherung gerückt wurden. Derartige „Pakte“ bedeuten keinen Schritt nach Vorwärts. Deshalb wird Deutschland — obwohl eine offizielle Stellungnahme der Reichsregierung noch nicht vorliegt — jede Verfälschung des Mussolini-Planes ablehnen müssen. Auch der Gedanke an die Weltwirtschaftskonferenz muß diese Haltung nahelegen, da ja der Mussolini-Plan eine Periode politischer Ruhe zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz einleiten wollte. Wenn dieser Plan jetzt von den gleichen Mächten, die sich angeblich besonders um die Weltwirtschaftskonferenz bemühen, sabotiert wird, so liegt darin gleichzeitig eine Sabotage der Weltwirtschaftskonferenz mit allen Konsequenzen hinsichtlich der Schuldenregelung und der sonstigen dort zu behandelnden Probleme.“

Dr. Göbbels — Ehrenbürger seiner Vaterstadt.

Berlin, 9. April.

Mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten ist Reichsminister Doktor Göbbels zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt Gladbach-Nheydt ernannt worden.

Das neue Pausenzeichen der Berliner Funkstunde.

Berlin, 9. April.

Das Ticken der Weckeruhr als Pausenzeichen des Berliner Senders wird über Auftrag des Intendanten Kolb abgeändert werden. Man wird schon demnächst als Pausenzeichen markante Takte des nationalsozialistischen Kampfliedes „Volk ans Gewehr!“ hören.

Ein Volk, ein König

Minister Demetrović spricht in Zagreb — Imposante Kundgebung der Jugoslawischen radikalen Bauerndemokratie

Zagreb, 9. April.

In einer massenhaft besuchten Versammlung der Jugoslawischen radikalen Bauerndemokratie in der Messehalle sprach Ackerbauminister D e m e t r o v i ć über die politische Lage, wobei er u. a. ausführte:

Die Kroaten haben sich anlässlich der Novemberwahl 1931 für die jugoslawische Politik entschieden. Zagreb marschierte in der jugoslawischen Bewegung stets an der Spitze, wie es auch diesmal der Fall ist. Aus diesem Grunde war die organisatorische Erfassung der jugoslawisch orientierten Bevölkerung notwendig geworden. In dieser Beziehung gab es Schwierigkeiten, es wird auch solche noch weiter geben, doch müssen diese Schwierigkeiten im Interesse des Volkes überbrückt werden, weil es das ganz besondere Interesse der Kroaten und der Stadt Zagreb so erheischt. Das jugoslawische Regime war bis heute nachgiebig. Diese Nachgiebigkeit ist als Schwäche ausgelegt worden. Es ging nur darum, die ganze Nation

zu einigen. Nachgiebig kann nur derjenige sein, der sich stark genug fühlt. Deshalb war auch dieses Regime im Wunsche, alle nationalen Kräfte zu einigen, des öfteren nachgiebig gewesen. Diese Nachgiebigkeit darf jedoch nicht fälschlich ausgelegt werden, denn die Mehrheit des Volkes ist für die jugoslawische Politik und diese Mehrheit hat ein Recht, sich gegenüber der Minderheit zur Wehr zu stellen. In Ausnützung dieser vermeintlichen Schwäche meldeten sich verschiedene „Punktiere“ mit ihren Puntktionen, die das Wiederaufleben der revisionistischen Kampagne zur Folge hatten.

Wir Kroaten — erklärte der Minister weiter — haben bislang den einen Fehler zur Schau getragen, daß wir uns selbst zu sehr geringschätzend beurteilten. Es gibt gewiß kein friedensliebenderes Volk, das ist aber nicht gleichbedeutend damit, daß man mit uns tun darf, was man will. Das Problem der Gleichberechtigung muß öffentlich behandelt werden, es darf nur nicht so gestellt

sein, daß damit die Frage der Inneneinrichtung des Staates berührt wird. Diejenigen, die diese Frage derart stellen, denken an das föderalistische System. Der Föderalismus ist bei uns nichts, sonst als die Erneuerung des Feudalismus, verschiedener Kliquen und Koterien. Unter der Maske des Zentralismus hatten wir früher einen Föderalismus, den verschiedene Gruppen und Gruppchen zu ihren politischen Zwecken mißbrauchten. Die richtige Lösung unseres Problems liegt in der unitarischen Einrichtung des Staates unter der Devise: e i n V o l k, e i n K ö n i g. Das bedeutet faktisch die breiteste Selbstverwaltung und breite Dezentralisierung, in der das Volk selbst durch seine Vertreter mitbestimmend Einfluß nimmt.

Der Minister bezeichnete die als die Aufgabe, die auf der Tagesordnung sei. Die kroatische Intelligenz sei jetzt ihre eigenen Wege gegangen, doch das Volk folgte ihr, einem gesunden Instinkt gehorchend, nicht, es ging den eigenen Weg der nationalen u. staatlichen Einheit.

Die Rede des Ministers wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es sprachen noch Minister Matić, der Zagreber Vizebürgermeister Pavlica und die Abgeordneten Dr. Došen und Ing. Šega, worauf die imposante Kundgebung geschlossen wurde.

Zum ersten Male nach dem Kriege deutscher Prinzenbesuch in London



Prinz Oubertus von Preußen (rechts) und Prinz Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin (links) weilen gegenwärtig zu einem mehrtägigen Aufenthalt in London, wo sie der Photograph in Begleitung eines Freundes und eines „Bobby“ geknipst hat.

Deutschland als Einheitsstaat

Ernennung von Reichsstatthaltern in den Ländern — Die Reichsregierung alleinige Trägerin der Staatsgewalt — Adelsverleihung durch den Reichspräsidenten

Berlin, 9. April.

Das Reichskabinett hat durch ein Gesetz über die Gleichschaltung den deutschen Einheitsstaat geschaffen, in dem die Zentralregierung allein den politischen Kurs in Reich und Ländern bestimmt. Das Reichskabinett beschloß die Einsetzung von Statthaltern in den deutschen Ländern, die Träger der Staatsgewalt sind und die die Ministerpräsidenten für die Landesregierungen ernennen werden. In Preußen wird eine Ausnahmsregelung getroffen. Der Reichslanzler ist gleichzeitig Statthalter und bestellt einen Stellvertreter in dieser Eigenschaft. Die kleinen Länder werden nicht jedes für sich ein Statthalter erhalten, sondern man wird einige unter einem gemeinsamen Statthalter zusammen fassen. Die Reichsstatthalter werden vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichslanzlers ernannt.

Der Reichsstatthalter hat die Aufgabe, für Innehaltung der vom Reichslanzler aufgestellten politischen Richtlinien zu sorgen. Dem Reichsstatthalter stehen folgende Befugnisse zu:

1. Ernennung und Entlassung der Landesregierung und auf dessen Vorschlag der übrigen Mitglieder der Landesregierung.
2. Auflösung der Landtage und Anordnung der Neuwahl.
3. Ausfertigung und Verkündung der Landesgesetze.

4. Auf Vorschlag der Landesregierung Ernennung und Entlassung der unmittelbaren Staatsbeamten und Richter, soweit sie von der obersten Landesbehörde bisher schon erfolgt.

5. Begnadigungsrecht.

Der Reichsstatthalter kann in den Sitzungen der Landesregierung den Vorsitz übernehmen. Er darf jedoch gleichzeitig nicht

Mitglied der Landesregierung sein. Er soll dem Lande angehören, dessen Staatsgewalt er ausübt. In Bayern wird ein Bayer ernannt, in Sachsen ein Sachse usw. Der Reichsstatthalter wird für die Dauer einer Landesratsperiode ernannt, er kann aber über Vorschlag des Reichslanzlers vom Reichspräsident jederzeit abberufen werden.

Mittrauensanträge bzw. Beschlüsse des Landtages gegen den Vorstehenden und die Mitglieder der Landesregierung sind nach dem Gesetze unzulässig. Die Staatspräsidentenschaft in Württemberg, Thüringen usw. wird abgeschafft. Mitglieder der Reichsregierung können auch Mitglieder des Preußen-Kabinetts sein. Im Zusammenhange damit wird das bisher durch Notverordnung festgelegte Reichskommissariat in Preußen abgeschafft.

Berlin, 9. April.

Ueber die Wiedereinführung von Titeln, Orden und Ehrenzeichen meldet die Berliner „Börsezeitung“, daß die Verleihung von Titeln, Orden und Ehrenzeichen in die Hand des Staatsoberhauptes, d. h. des Reichspräsidenten gelegt werden soll, zu dessen Veranlassung ein eigenes Ordensamt geschaffen werden dürfte. Die neuen Orden und Ehrenzeichen sollen die Möglichkeit schaffen, großen nationalen Verdiensten auf militärischem, politischem, wirtschaftlichem und ganz besonders auf kulturellem Gebiet die verdiente Anerkennung zukommen zu lassen. Gerüchtwiese verlautet, daß der Reichspräsident auch das Recht erhalten soll, ganz überragend große Verdienste um Volk und Nation durch Verleihung des Adels zu ehren, wobei offenbar auch an die gleichzeitige Belohnung der Geadelten mit ländlichem Grundbesitz gedacht werde.

Berlin, 9. April.

Der Ministerrat hat beschlossen, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag der deutschen Arbeit einzuführen. Die Ausführendbestimmungen sind dem Reichspropagandaminister Dr. Göbbels überlassen worden.

Berlin, 9. April.

Die Korrespondenz der nationalsozialistischen Partei schreibt zu dem Reformwert des Reichslanzlers: Das neue Gesetzgebungswerk kann in seiner staatspolitischen Bedeutung kaum überschätzt werden. Es ist eine gesetz-

Viele Köche machen ein Rennen



In der französischen Hauptstadt fand jetzt wieder das alljährliche Rennen der Köche statt, von dem wir hier ein lustiges Bildchen wiedergeben

geberische Tat, wie sie in der Geschichte des Deutschen Reiches seit Jahrhunderten nicht verzeichnet wurde. Alle bisherigen Entwicklungsstufen der deutschen Geschichte mußten überwunden werden, damit endlich die politische Macht und Einheit der Nation auch staatsrechtlich gestaltet werden konnte. Die alten deutschen Stämme leben auch noch und sind die wahren Kraftspender der Nation. Heimatliebe und kulturelles sowie wirtschaftliches Eigenleben der einzelnen Länder und Landschaften können sich stärker entfalten unter einer starken politischen Reichsgewalt, die sich auf die großen politischen Aufgaben der Nation beschränkt, als ein föderatives Staatengebilde, das in einem Gegeneinander der politischen Mächte die Kräfte der Nation verzehrt und verbraucht.“

30jähriges Jubiläum der Marke „Pelo“-Schuhe



Gerade heute ist es unsere Pflicht, uns der Lebensarbeit und des Erfolges unseres Pioniers im Kampfe um die Selbstständigkeit der einheimischen Schuhwaren-Industrie zu erinnern, des Großindustriellen u. Selbstmademans Peter Kozina, dieses Schuhfabrikanten im großen, bei uns noch unerreichten Stil, der uns mitten aus seiner nughvollen Arbeit im Feber 1930 entrisen worden ist.

Der Zeitraum 1903—1933 zeigt auf eine unabsehbare Reihe von nationalen und wirtschaftlichen Hindernissen, natürlichen sowie künstlich hervorgerufenen, die sich Herrn Peter Kozina in immer wieder neuer Form auf seinem dorngekrönten Weg entgegenstellten, in seinem fortwährenden Kampfe mit dem feindlichen, ausländischen Kapital, welches außerordentlich zähe seine bis dahin unbezähmbaren, sorgsam gehüteten verteidigte. Ungemein interessant sind seine ersten bescheidenen Versuche, die Schuhwarenindustrie vom Einfluß des Auslandes zu befreien, den weiteren Abfluß des Verdienstes aus der Arbeit unserer Hände und unseres Schweißes ins Ausland zu verhindern.

Als bescheidener Handelsgehilfe organisiert Peter Kozina im Jahre 1903 den Export der kleinen Erzeugnisse der Krämer-Hausindustrie: Zahnstocher, Strohhüte, Kämmen, Bürsten, sowie vor allem Schuhe werden ausgeführt. Alle diese Artikel finden unter unserem Banner einen erfolgreichen Weg nach Griechenland, Rumänien, Ungarn, Frankreich, Deutschland, ja sogar ins weite Afrika und Amerika. Die rasche und blühende Entwicklung seines Unternehmens nötigt ihn, zur Industrie überzugehen. Im Zeitabschnitt 1907—1911 erbaut er in verschiedenen Etappen vor allem eine Schuhwaren-Konfektion in Erzic, bald darauf jedoch eine modern eingerichtete Fabrik zur Herstellung von ca. 400 Paar täglich. In den Jahren des Weltkrieges erscheint Peter Kozina als äußerst in Anspruch genommener Kriegslieferant, der die reichen Früchte einer günstigen Konjunktur in immer neue Investitionen, in neues Vergrößern und Verschönern der Fabrik in Erzic umwandelt. Er war sich seiner Pflichten der Arbeitererschaft gegenüber voll bewusst, weswegen er in seiner Fabrik fürwahr hygienische, reine und gesunde Arbeitsräume ausstatten ließ. Es war ihm klar, daß gerade schlechte Arbeitsräume sogar in vielen weltbekannten Unternehmen den Keim gar mancher Krankheiten und den Grund eines berechtigten Unwillens seitens der Arbeitererschaft in sich tragen. Der schaffende Geist Peter Kozinas ruhte nicht, bis er im Jahre 1923 nach neuerlichen Adaptierungen und neuerlichem Vergrößern ein imposantes Fabrikgebäude hergestellt hatte, welches seinesgleichen im ganzen Lande erfolglos sucht.

Das Hauptfabrikgebäude ist 4 Stock hoch in einer Länge von ca. 60 und einer Breite von ca. 15 m, mit 5 ungeheuren Arbeitsräumen, in denen die modernsten Maschinen auf elektrischen Betrieb installiert sind. Peter Kozina führte als erster in Jugos-

Gegen Zahnstein **SARG'S KALODONT**

Lokal-Chronik

Montag, den 10. April

Sein letzter Weg

Die Leichenfeierlichkeiten für Fürstbischof Dr. Andreas Karlin Das Totenamt in der Domkirche — Riefige Beteiligung an der Trauerfeier

Fürstbischof Dr. Andreas Karlin wurde heute vormittags zur letzten Ruhe gebettet. Bereits um 8 Uhr wurde der schwere Sarg mit der irdischen Hülle des Oberhirten unter großer geistlicher Assistenz in die Domkirche getragen, wo er im Mittelschiff vor den steinernen Stufen auf einen Katafalk gestellt wurde, der von sechs Stuhldeckeln flankiert war. Das Presbyterium sowie der Hochaltar waren bereits in den Morgenstunden schwarz drapiert worden. Schwarze Tücher bildeten die Teppiche, schwarz waren auch die Chorstühle und die Stufen des fürstbischöflichen Thrones ausgelegt. Die Kerzen des Hochaltars flackerten im düsteren Dämmergrund des abgedunkelten Presbyteriums.

Bis halb zehn Uhr dauerten die ersten Gedächtnisgebete, die von der hohen heimischen und auswärtigen Geistlichkeit verrichtet wurden. Sodann wurde die Kirche geräumt, um die offiziellen Trauergäste zu empfangen.

Um 10 Uhr begab sich die Geistlichkeit, einige Hunderte an der Zahl, zum fürstbischöflichen Palais, um die Vertreter des Kapitels und des Episkopats einzuholen. Der lange Zug setzte sich vom Palais aus in Bewegung, worauf der Einzug in den Dom durch das Hauptportal erfolgte.

Inzwischen hatten die Vertreter der staatlichen, autonomen und kommunalen Behörden bereits die ihnen im Chorgestühl angewiesenen Plätze eingenommen. Für den Vertreter S. M. des Königs Brigadegeneral Dabčič und für den Banus Dr. Marušić waren Ehrensitze vor dem Presbyterium aufgestellt worden. Unter den zivilen Vertretern, die alle wegen Raummangels nicht namentlich angeführt werden können, bemerkte man u. a. den Bürgermeister Dr. Lipold, zahlreiche Vertreter des städtischen Gemeinderates und zahlreiche Offiziere der Garnison mit Dienstsäure.

Im Spalier der hohen Geistlichkeit (Dom-

herren, Prälaten, Präpöste usw.) begaben sich Bischof Dr. Šerbančić (Krt), Fürstbischof Dr. Gregor Rozman (Ljubljana), Fürstbischof Dr. Ferdinand Pavlič (Graz) und Erzbischof Dr. Ante Bauer (Zagreb) zu den eigens für sie aufgestellten Bestuhlen vor dem Hauptaltar. Diese vier Bischöfe waren nämlich ausgerufen, die vorgeschriebenen Absolutionen (Totengebete) am Katafalk zu verrichten. Als letzter trat der päpstliche Nuntius Monsgr. Hermann Pelleretti vor den Altar, um jodann auf dem verwaisten Thron des Fürstbischöflichen von Lavant Platz zu nehmen. Vor dem Presbyterium nahmen Hilfsbischof Dr. Tomazič (Maribor), Metropolit Lelic (Stiona), der infulsierte Propst von Novo mesto Dr. Cerin, Archidiacon Toporin (Konjice), ferner die Vertreter des Grazer Domkapitels Generalvikar Zelenec und Prälat Dr. Keliher, der Prior des Ritterordens in Subljana Ueal, ferner der Vertreter des Triester Bischofs Mon. Raha und als Vertreter des Fürstbischöflichen von Klagenfurt Mon. Pogorelec Platz.

Unter großer geistlicher Assistenz zelebrierte jodann der päpstliche Nuntius ein Trauer-Vontifikalamt für den verstorbenen Fürstbischof. Darnach betrug der Fürstbischof von Subljana Dr. Rozman die Kanzel und hielt die Gedächtnisrede für den auf dem Katafalk ruhenden Oberhirten der Lavanter Diözese. Nach beendeter Predigt nahmen Erzbischof Dr. Bauer, Fürstbischof Dr. Rozman, Fürstbischof Dr. Pavlič und Bischof Dr. Šerbančić auf vier Polsterstühlen um den Katafalk Platz, um die Absolutionen zu verrichten. Die Feierlichkeiten in der Domkirche dauerten fast bis Mittagshunde und erfuhren eine respektable Verjüngung, die begreiflich ist, wenn man die riesige Anzahl der Trauergäste in Erwägung zieht. Der riesige Trauerzug beginnt sich bei Redaktionschluss zu formieren.

Großfeuer am Draufelde

Acht Objekte in Nova vas bei Sv. Marko abgebrannt — Sieben Personen verletzt

In den ersten Abendstunden brach gestern in Nova vas bei Sv. Marko unterhalb von Ptuj ein Großfeuer aus, das alsbald verheerende Dimensionen annahm. Dem entsetztesten Element fielen insgesamt acht Objekte der Besitzer Anton Lovrenko und Simon Stumberger zum Opfer. Ueber den großen Brand, dessen Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, wird uns berichtet:

Einige Minuten vor 20 Uhr wurde in südlicher Richtung ein heller Bogen am nächtlichen Himmel sichtbar, der sich gar rasch in eine leuchtende Kette verwandelte, so daß es

aller Munde war: Feuer! Bald wurde von mehreren Seiten die freiwillige Feuerwehr alarmiert. Es vergingen kaum einige Minuten und schon raste der Magirus-Autoschlüssel unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Ing. Celotti von dannen. In Nova vas angekommen, fand die Wehr die vielen Baulichkeiten am Anwesen der Besitzer Anton Lovrenko und Simon Stumberger schon in hellen Flammen vor. Am Brandplatz machte sich bereits die heimische Feuerwehr zu schaffen, deren Bemühungen aber angesichts der raschen Ausbreitung des Brandes erfolglos blieben. Unter dem Kom-

mande von Ing. Celotti nahm die städtische Wehr sofort die Löschaktion auf, der sich auch die Umgebungsfeuerwehren angeschlossen. Der Reihe nach kamen herbeigezogene die Wehren aus Stojnici, Jabovci, Sv. Marko, Vidovci und Spuhlje. Die Motorspritze der letzteren konnte aber nicht in Betrieb gebracht werden. Die von der ungefähr 200 Meter entfernten Drau gespeisten Turbinen waren riesige Wassermengen in das Nannenmeer, das zeitweilig recht bedrohlich für das ganze Dorf sahien. Dank dem raschen und energischen Eingreifen der vereinten Feuerwehren wurde das Feuer nach fast zweistündiger harter Arbeit soweit lokalisiert, daß für die übrigen Objekte keine weitere Gefahr mehr bestand.

Bei den Löscharbeiten wirkten auch die Dorfbewohner mit, von denen in der Eile, mit der man den Bedrängten zu Hilfe eilte, mehrere auch schwere und leichtere Verletzungen erlitten. Verletzt wurden insgesamt sieben Personen; von ihnen erlitten der 41-jährige Besitzer Anton Lovrenko, der 25-jährige Besitzer Anton Lovrenko und der 42-jährige Kleinfuhrer Jakob Peller schwere Brandwunden an Kopf und Armen. Die Brandursache ist noch unbekannt. Lovrenko hatte sich bereits zur Ruhe begeben, als er von den einflüchtenden brennenden Balken im Bette förmlich bearbeitet wurde. Nur mit größter Mühe gelang es ihm und seiner Gattin, sich den Weg ins Freie zu bahnen, wobei allerdings beide verletzt wurden. Ingesamt wurden acht Objekte bis auf die Grundmauern eingeeäschert. Ferner fielen dem Brand 8 Schweine und 30 Stück Geflügel zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf 250.000 Dinar, ist aber nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Der launische Monat

„April — April! hält zum Narren, wenn er will! Dieses Verschen kennzeichnet ja recht die Eigenart des launischen Monats, der uns heute mit soñ sommerlicher Wärme erfreut, uns Sonnengold und blauen Himmel beschert und morgen dafür Sturm, Regengüsse oder gar Säure in Bereitschaft hält.

Von Stunde zu Stunde, ja minutenweise kann sich das Wetter ändern. Eben noch freuten wir uns über den lachenden Sonnenschein, und im nächsten Augenblick prasselten Schloßenschauer auf uns nieder, daß wir uns schleunigst vor diesem „Aprilgegnis“ in Sicherheit bringen müssen. Und wenn wir die Nase aus unseren Mänteln geschüttelt und uns etwas aufgewärmt haben, dann — ja dann lacht draußen schon wieder ein klarer Himmel in strahlender Klarheit, als sei er nie von drohenden Wolken bedeckt worden. So unwiderstehlich ist diese Lockung, daß wir wieder hinausziehen, daß wir es in der engen Stube nicht aushalten! Aber noch während wir in der Haus für stehen, verfinstert sich der Himmel, mit Blitesschnelle türmt sich eine schwere, dunkle Wolkenmauer auf, aus dem tosenden Frühlingwind wird ein unangenehm kalter, pfeifender Sturm, und ehe wir noch rechtzeitig begriffen haben, daß der April uns von neuem zum Narren hält, — wird uns schon der Hut vom Kopf gerissen und wir sehen, wie er mit teuflischer Eile den Kaminstein entlangesetzt wird, durch alle Pfähen hindurch. Und während wir ihm atemlos nachsehen und ihn schließlich auch mit kühnem Sprung und geschicktem Griff erwischen und das etwas formlos gewordene Gebilde triumphierend an uns drücken — währenddessen fallen schon wieder die ersten Tropfen.

Verchiebt sich nicht, während wir schimpfend dem rettenden Obdach zufliehen, oben am Himmel der schwarze Wolfenvorhang?

so daß man ruhig behaupten kann, es gebe keinen größeren Ort im ganzen Lande, wo nicht „Pelo“-Schuhe verkauft und getragen werden. Der große Geist der allzufröh hingeschiedenen Peter Kozina lebt noch in seinem großartigen Werke, und die Firma „Pelo“ verschafft heute noch einer ansehnlichen Anzahl von Angestellten gute Arbeit und tägliches Brot.

Italien die bewährten Maschinen des Systems Good-Year ein, welche ausschließlich nur Qualitätswaren mit einer Kapazität von 1000 Paar Schuhen täglich herstellen. Nach der kommerziellen Umgestaltung im Jahre 1926 festigt die Firma „Pelo“ noch immer weiter den guten Ruf der einheimischen, bekannten und geschätzten Marke „Pelo“. Die Firma unterhält in ganz Jugoslawien ein ausgedehntes Netz von Filialen.

Flammentod zweier Kinder

Furchtbares Schicksal alleingelassener Kinder

Wagt nicht heimlich lächelnd der April her vor, dieser Trübsal, der uns immer wieder schmeißt zumarren hält, und dem wir doch nicht lügen sein können?

Ach ja, der April ist der Gassenbube unter den Monaten, und doch bringen wir es nicht über's Herz, ihm lange gram zu sein. Denn wir wissen, daß alle seine Streiche nicht böse gemeint sind, und daß er uns unversehens als Entschädigung liebliche kleine Lieberkommender Freude schenkt — Vogelgezwitscher und Blütenduft, zarte Blumen u. knospende Büsche. Darum wollen wir nur nachsichtig lächeln, wenn der launische April uns jaust und klopft, über die kleinen Freuden, die er mitbringt, seine Unbill verzeihen, denn im Grunde sind wir ja doch froh, daß er endlich gekommen ist . . .

m. Neuer Leiter des Kinderheimes. Die Kanalarverwaltung ernannte den Lehrer der Knabenvolksschule 3 Herrn Ivan Bozic zum Leiter des Mariborer Kinderheimes.

m. Ernennung im Zolldienste. Der in hiesigen Kreisen bestbekannte Beamte des Hauptzollamtes in Maribor Herr Dragutin Paljaga wurde zum Zollkontrollor ernannt.

m. In der Volkshochschule spricht heute, Montag, um 20 Uhr Univ. Prof. Dr. Milan Zvizdic aus Zagreb über die Erfolge und Mißerfolge der marxistischen Bewegung.

m. Eine Mariborer Schachmeisterschaft wird demnächst der Mariborer Schachklub zum Austrag bringen. Das Turnier wird in zwei Gruppen durchgeführt werden. Für die Sieger haben die Herren Pinter und Serce wertvolle Preise gestiftet. An dem Turnier kann sich jeder Anhänger des Königsspiels gegen Entrichtung einer mäßigen Taxe beteiligen. Anmeldungen werden an der Kasse des Cafe „Zdran“ sowie vom Domann des Schachklubs Herrn Prof. Fava im Cafe „Central“ entgegengenommen. Die Sieger der beiden Gruppen werden dann eventuell noch eine entscheidende Partie austragen. Sonstige Spielbedingungen sowie die Termine der Veranstaltung werden noch bekanntgegeben werden.

m. Jbrens „Gespenker“ bringt heute, Montag, die Jugendgruppe der „Zdranstraza“ am hiesigen Theater zur Aufführung, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

m. Nichtigkeitsung. Der Friseur und Hausbesitzer Herr Michael König, der dieser Tage, wie bereits berichtet, seinen 60. Geburtstag und sein 30jähriges Gedenkfest feierte, ist nicht in Maribor wohnhaft, wie irrtümlich berichtet wurde, sondern in Dravograd.

m. Die Baugenossenschaft der Staatsangehörigen hält Dienstag, den 12. d. um halb 20 Uhr in ihren Räumlichkeiten am Kotovski trg 2, ihre Generalversammlung ab.

m. Zimmerschießen. Das nächste Zimmerschießen des Slowenischen Jägervereins findet Mittwoch, den 12. d. um 20 Uhr in der „Bisner Bierquelle“ statt.

m. Verstorbene. Borige Woche sind in Maribor gestorben: Dr. Martin Andras, Fürstbischof, 75 Jahre alt; Gobeč Svetlo, Buchhalter, 28 J.; Kurnil Marie, Tagelöhnerin, 59 J.; Gregar Ivan, Kaufmann und Hausbesitzer, 73 J.; Gerlich Marie, Private, 90 J.; Kojš Jov, Staatsbeamter, 26 J.; Wuffer Anna, Oberbunkeurgattin, 56 J.; Jskra Stefanie, Arbeitergattin, 35 J.; Svetlin Irma, Lehrerin, 50 J.; Grosel Roja, Wingerin, 41 J.; Polič Marie, Tagelöhnerin, 43 J.; Curc Michael, Tagelöhner, 28 J.; Jerič Ivan, Besitzer, 46 J.; Peheim Anna, Magd, 82 J.; Divjal Theresje, Magd, 28 J.; Amberger Franz, Arbeiter, 26 J.; Stiplovec Jakob, Tagelöhner, 77 J.; Krajnc Franz, Tagelöhner, 47 J.; Kolar Alois, Winkler, 2 1/2 J.; Kraner Josef, Tagelöhner, 65 Jahre alt.

m. Ueberfall. Der 22jährige Hausierer Rudolf Gmajnic wurde gestern abends auf der Straße von einem Unbekannten angehalten, der ihm grundlos mit dem Taschenmesser einen Stoß in den Oberarm versetzte. Gmajnic wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Tragischer Tod unter einem umgekippten Wagen. Der Besitzer Ivan Brabl aus Potinja was bewerkstelligte dieser Tage den Transport von Streu von seinem Hof am Bachern. Hierbei war ihm sein 18jähriger Sohn Leopold beihilflich, der mit der Mistgabel den hochaufgeladenen Wagen vor dem Umkippen zu bewahren trachtete. In einer

Zu der Kollos (Bez. Ptuj) ereignete sich Samstag nachmittags ein schreckliches Unglück, dem zwei Kinder, Brüderlein u. Schwesterlein, zum Opfer fielen. Wieder liegt ein Fall vor, daß alleingelassene Kinder in ihrer Unwissenheit schreckliches Unheil heraufbeschwören können. Pflicht der Eltern ist es, ihre Kleinen nie allein zu lassen; ist es jedoch nötig, sich vom Hause zu entfernen und die Kinder allein zu lassen, dann muß für entsprechende Aufsicht gesorgt werden. Die Unbesorgtheit oder gar die Fahrlässigkeit der Eltern hat sich schon so oft bitter gerächt, und doch kommt es immer wieder vor, daß Kinder stundenlang ohne Aufsicht allein gelassen werden.

In Rodenjski vrh war der Winger der Weinbaugebietes Frau Hedwig Rodoschegg Samstag nachmittags mit seiner Frau mit Frühjahrsarbeiten beschäftigt. Da ihm die Kinder (im Alter von fünf bis sieben Jahren) dabei hinderlich sein könnten, ließ er die Kleinen allein in der Wingerlei zurück. Die Kinder vertrieben sich die Zeit mit ver-

schärfer Kurve kippte aber der Wagen dennoch um und begrub den armen Burischen unter sich. Von der Schwere der Last erdrückt, konnte Leopold Brabl von den herbeigeeilten Leuten nur mehr als Leiche geborgen werden.

m. Ein schönes Pferd. Eine aufregende Szene ereignete sich an der Cde Aleksandrova cesta — Cafava ulica, als ein schönes Pferd plötzlich die Straße dahergerauscht kam. Die auf dem Wagen sitzende Wingerin Juliane Svecic versuchte vergebens, das erregte Tier „zur Besinnung“ zu bringen. Das Pferd bog an der erwähnten Stelle unerwartet zur Seite und raste in den Abstand der Frau Strot hinein. Das Tier rief den Stand zu Boden und zerriß die Blase, doch fiel das Obst nicht zu Boden. Der Schaden ist unbedeutend. Glücklicherweise kam hierbei niemand zu Schaden.

m. Korsambol. In Potrzele fuhr der 30jährige Fleischergehilfe Josef Caf mit seinem Rad in einen entgegenkommenden Wagen hinein. Der Stoß war so heftig, daß Egi vom Rade stürzte und mit erheblichen Verletzungen am Kopf und Armen am Boden liegen blieb. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Unfälle. Beim Fußballspiel erlitt der Wehrmann der Freiw. Feuerwehr Kael Janz eine Fraktur des Nasenbeines. — Auf der Straße ist gestern die Arbeiterin Angela Svecic von einem unglücklich ausgeglittenen, daß sie hierbei einen Unterarmbruch davontrug.

m. Wetterbericht vom 10. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +25. Barometerstand 747, Temperatur +4,5, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

*** Sie werden nicht über Müdigkeit klagen** wenn Sie Palma Gummihäute und Sohlen aus Palma Gummileder tragen. Ihr Gang wird angenehm und leicht.

Aus Celse

c. Der Bezirksagrarausschuß übersiedelte in das Bezirkshauptmannschaftsgebäude, wo auch der Bezirksagrarreferent amtiert wird. Amtsstunden Dienstag und Samstag von 8 bis 12 Uhr.

c. Exkursionen des Gymnasiums. Vergangene Woche veranstaltete die Direktion des Staatsrealgymnasiums mehrere praktische Exkursionen aller Klassen in Unternehmungen in Celse sowie in Store und Sv. Jurij. Besucht werden die Textilfabrik „Metka“ des Herrn Weinberger, die Drahtindustrie Arabie & Co., das Museum, alle Drudereien, das Feuerwehrdepot, das städtische Gaswerk, das städtische Schlachthaus, die Stadtmühle, die Zinkhütte in Gaberje, die Weizen-Werte, die Deckenfabrik Majdic in Kofja vas, die Chamottefabrik und die Eisenwerke in Store, die Hausfrauen- und Ackerbauschule in Sv. Jurij. Ueberall wurden die Schüler mit der größten Freundlichkeit aufgenommen und befehrt.

c. Pachtabgabe von Grundstücken beim Sannhof. Die Stadtgemeinde wird einen Teil des Grundstückes beim Sannhof, das

schiedenen Spielen. Wahrscheinlich mußten sie auch in den Besitz von Zündhölzchen gelangt sein, die nie genug vor den Kleinen verstaubt werden können. Die Kinder dürften Feuer gemacht haben. Durch Unvorsichtigkeit mußte hierbei das Bettzeug in Brand geraten sein.

Im Nu stand das ganze Haus im hellen Flammen, und wenigen Minuten brannte der strohgedeckte Bau nieder. Als die Eltern aus dem Dach Rauchschwaden aufsteigen und aus dem Haus Feuerzungen schiefen sahen, liefen sie eiligt herbei, doch war es bereits spät. Von der Wingerlei konnte nichts mehr gerettet werden.

Da man die Kinder nirgends fand, wurde unter den rauchenden Trümmern nach ihnen gesucht. Schließlich stieß man halb unter dem Küchenhaufen auf die verkohlten Leichen der Kleinen. Die Verzweiflung der Eltern ist begreiflich. Die Bevölkerung der Gegend steht unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks und fühlt innigstes Mitleid mit dem so hart getroffenen Wingerpaar.

für das zukünftige Sanubad angelautet wurde in Pacht geben. Es kommen in Betracht Parzellen zu 100 und 200 Quadratmeter, die an Interessenten zur Errichtung von Schrebergärten in Pacht gegeben werden sollen. Interessenten werden aufgefordert, bis einschließlich Freitag, den 14. April während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der Technischen Abteilung des Stadtmagistrats vorzusprechen, wo sie alle nötigen Informationen erhalten. Später eingeladene Anmeldungen werden nur berücksichtigt werden, wenn noch Grundstücke vorhanden sein werden.

c. Wieder eine abgefragte Theaterverkennung. Das Gastspiel des Lubljanaer Schauspieltheaters, das Mitte April mit Conners Komödie „Roxa“ hätte stattfinden sollen, mußte abgefragt werden, da bis zum 8. d. M. im Vorverkauf nur eine Loge und einige Parterresitze reserviert worden sind. Das ist in kurzer Zeit schon die vierte künstlerische Veranstaltung in Celse, die abgefragt werden mußte.

c. Der Feuerwehrtag in Celse, verbunden mit einem großen Volksfeste findet am Magistratsplatz zu den Pfingstfeiertagen statt.

c. Die Banken und Geldinstitute in Celse bleiben am Karfreitag, den 15. d. M. den ganzen Tag über geschlossen.

c. Impfung gegen Schweinerotlauf im Jahre 1933. Auch heuer wird die Schutzimpfung der Schweine gegen Rotlauf durchgeführt werden. Die Kosten für die Impfung betragen 4 Dinar für das Stück. Schweinezüchter aus der Gemeinde Celse-Umgebung, die ihre Schweine impfen lassen wollen, müssen dies bis 15. d. M. während der Vormittagsstunden im Gemeindeamte am Dreg bekannt geben.

Bei hohendem Stuhlgang und überschüssiger Magensäure leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Wasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhilft in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das „Franz-Josef“-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit bestem Erfolg angewendet. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezeirehandlungen erhältlich.

Aus Ptuj

p. Ivan Bošnjak †. Auf seinem idyllisch gelegenen Besitz „Zvanovec“ am Mešni vrh bei Ptuj ist der ehemalige Großindustrielle und Landtagsabgeordnete Herr Ivan Bošnjak im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Der Verbliebene, eine markante Persönlichkeit des öffentlichen Lebens um die Jahrhundertwende, erwarb sich für die Landwirtschaft in unserem Gebiete unvergängliche Verdienste. Reichen Anteil nahm er auch an der gedeihlichen Entwicklung der Lederfabrik in Kostanj, wo er übrigens auch als Bürgermeister und Gemeinderat längere Zeit ersprießlich wirkte. Friede seiner Ash!

p. Das Konzert der „Glasbena Matica“. Das sich eines außerordentlich guten Besuchs erfreute, stand auf hoher künstlerischer Stufe. Die Männer- und Damenschöre unter

Leitung der Herren Prof. Cenet Sedlbauer und Mirko Logar ernteten stürmischen Beifall.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Montag, den 10. April um 20 Uhr: „Gespenker“. Aufführung der „Zdranstraza“.

Dienstag, den 11. April um 20 Uhr: „Wer sehen wir uns?“ Ab. B.

Mittwoch, den 12. April: Geschlossen.

Donnerstag, den 13. April: Geschlossen.

Kino

Union-Lotino. Arthur Schnitzlers bekanntes Bühnenwerk „Liebeslei“ geht heute, Montag zum letzten Male über die Leinwand. — Dienstag und Mittwoch stellen sich nach langer Pause wieder die beiden weltberühmten Komiker „Pat und Patachon als Kunstschützen“ vor. — In Vorbereitung das große Osterschlagerprogramm „Grün Monte Christus“ mit Brigitte Helm, Rudolf Forster, Lucie Englisch und Oskar Sima.

Berg-Lotino. Es läuft der großartige und zweifelloste beste Kriegs- und Spionagefilm „Die unsichtbare Front“ (Die Spionin E. B.). Der Film wurde gestern nach dem ersten Aufführen in Maribor von jedermann gelobt. Die Ausnahmen sind großartig, die Regie erstklassig, die Handlung spannend, die See- und Luftkämpfungen unübertroffen. Nebst Kriegs- und Bombengetöse entwickelt sich eine Liebesgeschichte zweier jungen Spione, die Anfangs jeder für ein anderes Land, also gegeneinander kämpfen, später jedoch beide für ihr Vaterland ihr Bestes, ihr Alles opfern, um der feindlichen Spionage vorzukommen. Ein wunderschöner Großfilm mit Karl L. Diehl, Trude von Molo, Paul Hörbiger und Paul Otto in den Hauptrollen. Als Ergänzung läuft Samstag das neueste Fog-Journal.

Radio

Dienstag, 11. April.
Ljubljana 11.15 Uhr Schulfunk. — 12.15 Mittagsmusik. — 17.30 Nachmittagskonzert. — 18.30 Deutsch. — 20.30 Solistenabend. — 21.30 Abendmusik. — 22.30 Nachtmusik. — **Beograd** 20 Orchesterkonzert. — 21.30 Abendmusik. — **Wien** 20 Uebertrag aus dem Theater. — 22.15 Tanzmusik. — **Hellberg** 20 Abendveranstaltung. — 22.30 Nachtmusik. — **Breslau** 20.30 Konzert. — **Mühlacker** 20.15 Abendveranstaltung. — 23 Nachtmusik. — **Prag** 20.30 Konzert. — 22.15 Abendmusik. — **Budapest** 19.30 Uebertragung aus dem Theater. — 22 Abendmusik. — **Warschau** 20 Puccinis Oper „Turandot“.

Bücherschau

b. Liebe kommt zur Nacht. Roman von Friedrich Schreyvogel. In Leinen Mk. 5.50. Verlag L. Staackmann, Leipzig. Ein Roman, spannend und abenteuerlich, und doch in seinem klaren geistigen Aufbau völlig natürlich und ungezwungen. Dieses Buch erfüllt Herz und Hirn zugleich. Ein führender Dichter der neuen Generation entwickelt den neuen politischen Lebensplan eines Volkes und verwirklicht ihn in einem zauberhaften Liebesroman.

b. Werkbuch für Mädchen. Von Ruth Zschlin. Verlag Otto Maier, Ravensburg. Geb. Mk. 6.— Das vorliegende Werkbuch ist in erster Linie für Mädchen etwa von 12 Jahren an geschrieben, außerdem für alle die — seien es Kinder oder Erwachsene, Jungen oder Mädels — die Interesse an Werkarbeit und Basteln haben. Das Buch läßt vor allem die weiblich betonten Arbeiten zu ihrem Recht kommen, behandelt aber auch die sogenannten neutralen Gebiete wie Bastarbeit, Feddigroßflechten, Papparbeit, leichte Holzarbeit und allerlei Basteleien. Bei der Behandlung der verschiedenen Arbeitsgebiete wurde besonderer Wert auf die Vermittlung der technischen Grundlagen und das Bekannwerden mit der Eigenart von Material und Technik gelegt.

Wirtschaftliche Rundschau

Sanierung der Banken

Individuelle Behandlung jedes einzelnen Falles — Die Aufgabe des Finanzausschusses

— Die Frage des Finanzrates, der jetzt beim Handelsministerium gegründet wurde, hat allgemeine Aufmerksamkeit erregt und in den breitesten Wirtschaftskreisen die Hoffnung erweckt, daß nun endlich an eine endgültige und systematische Liquidierung der mit unseren Banken verbundenen Probleme geschritten wird. Aus diesem Grund besuchte Ihr Korrespondent den Präsidenten des jugoslawischen Bankenverbandes, Herrn Dr. Vlada Martović, der als einer der bedeutendsten jugoslawischen Finanzfachleute folgende Informationen gab:

„Die Aufgabe dieses Finanzrates ist in erster Linie die Konsolidation der Banken ohne Rücksicht auf bestehende Organisationen. Es werden alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden müssen, die zur Sanierung und Konsolidierung der Banken wichtig erscheinen, und dabei wird man ebenfalls auch den Einlegerschutz berücksichtigen müssen.“

— Wie bekannt, sind das zwei Fragen, die eng miteinander verbunden sind und, soll es zu einer allgemein befriedigenden Lösung kommen, auch nicht getrennt werden dürfen. Auf welcher Weise soll bei der Sanierung der Banken vorgegangen werden?

„Die beste Lösung ist nur in der außergerichtlichen Liquidierung der Bankschulden zu sehen. Hier kann jedoch nirgends einheitlich vorgegangen werden. Erst kürzlich wurde von einem bekannten Autor eine Aufstellung gemacht, die unsere Banken in drei Kategorien einteilt.“

In die erste Kategorie fallen jene Banken, die die Einlegerkrise schon überwunden haben. Diese Banken haben die Krise hinter sich, sie konnten sich im eigenen Wirkungskreis helfen und brauchen auch weiter, wie sie selbst erklären, keine Unterstützung. Die Zahl solcher Institute ist nicht festgelegt, dürfte aber größer sein, als man allgemein annimmt.

Die zweite Kategorie muß in zwei Gruppen geteilt werden. Die erste Gruppe benötigt dringend Kredite, um ihre Einleger zu befriedigen. Hier ist die Krise auf dem Höhepunkte, die Banken sind aber noch immer genügend stark, um bei rechtzeitiger geeigneter Hilfe nicht in Schwierigkeiten zu geraten. In die zweite Gruppe dieser Kategorie fallen jedoch jene Banken, die die wichtigsten Forderungen ihrer Einleger bereits erfüllt haben und zu diesem Zwecke größere Kredite bei dritten Banken in Anspruch nehmen, deren Rückzahlung nunmehr aktuell wird. Bei dieser Gruppe ergibt sich die Wichtigkeit der Ablösung ihrer Schulden durch die Nationalbank auf dem Wege der Umschreibung, wodurch gleichzeitig die Verpflichtungen der kreditierenden Unternehmen bei der Nationalbank verringert werden. Da es sich hier nur um buchmäßige Transaktionen handelt, so dürfte diese Art der Sanierung am leichtesten durchzuführen sein.

In die dritte Kategorie fallen nun jene Banken, denen nicht mehr zu helfen ist. Aber auch hier wird man Abstufungen vornehmen müssen, weil ja die Banken sehr empfindliche Instrumente der Wirtschaft sind, die in jedem einzelnen Falle eine individuelle Behandlung erfordern. Diese individuelle Behandlung ist auch den Banken gegenüber notwendig, die sich des bekannten § 5 oder der Verordnung vom 27. Dezember 1932 bedienen. Der Grundsatz „Man kann nicht alle Banken gleich behandeln“ wird für den neu errichteten Ausschuss ausschlaggebend sein.

Dieser Ausschuss, man nennt ihn „Finanzrat“, ist keine ständige Institution, wie etwa das Bankenkuratorium in Deutschland. Seine Aufgabe ist begrenzt und vorübergehend und enthält die Sanierung des Bankwesens, die Wiederherstellung des Kreditwesens und die Konsolidierung unserer Geldverhältnisse zwischen Schulden und Guthaben im öffentlichen Leben. Mit der Beendigung

der Aufgabe wird voraussichtlich auch der Ausschuss aufgelöst werden.“

— In den nächsten Tagen soll ein größeres Memorandum an Bankentrepräsentanten vorgelegt werden, das eine Forderung bezw. einen Vorschlag zur bestmöglichen Sanierung der Kreditverhältnisse in Jugoslawien beinhaltet wird. Ueber die Einzelheiten dieses Vorschlages ist heute noch nichts genaueres zu erfahren, doch soll er, da ihn die besten jugoslawischen Fachleute ausgearbeitet haben, sehr ausführlich und auf Grund tiefgehender Studien verfaßt sein.

Ungünstigkeiten im Clearing mit Italien

Nach dem vorjährigen Zahlungsabkommen zwischen Jugoslawien und Italien werden die jugoslawischen Forderungen zu 15 Prozent in Devisen, der Rest hingegen im Clearing beglichen. Der für Italien resultierende Saldo in ziemlich bedeutender Höhe ist aus dieser prozentuellen Relation schon längst ausgeglichen worden, sodaß man sich der Hoffnung hingab, daß die Devisenquote erhöht werden wird. Nun hat es sich herausgestellt, daß schon monatlich bei der Deo-grad Nationalbank zugunsten Italiens ein bedeutender Saldo für Italien fortbesteht, wodurch ein Großteil der jugoslawischen Exporteure nicht zu ihrem Geld kommen kann. Man dachte ursprünglich, daß unsere Statistiken über den Warenaustausch mangel-

haft seien und daß unser Handel mit diesem Staate nicht aktiv sein könne. Falls der Export den Import nach einem Lande übersteigt, ergeben sich bekanntlich für die Lieferanten stets Schwierigkeiten mit, daß die statistischen Daten verlässlich sind und daß unser Handel mit Italien noch immer hoch aktiv ist. Der Grund, daß unsere Exporteure so schwer den Gegenwert für die gelieferten Waren erhalten, dürfte in der Säumigkeit der italienischen Importeure liegen.

Man denkt jetzt daran, das Arrangement mit Italien im Verhandlungswege für uns günstiger zu gestalten.

× **Pauschalisierte Verbrauchssteuer auf Strom.** Auf der im Verbrauchsteuergesetz enthaltenen Ermächtigung gab jetzt der Finanzminister ein Reglement heraus, wonach die Verbrauchssteuer auf elektrischen Strom in den staatlichen, Banal- und Gemeinde-Kraftwerken pauschalisiert werden kann, wodurch die Berechtigung dieser staatlichen Abgabe sehr erleichtert wird. Als Grundlage wird der vorjährige Durchschnitt angenommen. Eine besondere Kommission des Finanzministeriums wird die Höhe der pauschalisierten Verbrauchssteuer auf elektrischen Strom in solchen Zentralen festsetzen.

× **Anerkennung der Rechte der Gewerbetreibenden.** Der Handelsminister gab ein Reglement heraus, womit einige Bestimmungen des Gewerbegesetzes kommentiert und genauer umschrieben werden. Darnach dürfen in den größeren Städten (im Draubanat in Maribor und Lubljana) bei Bauaufführungen die Zimmermanns-, Steinmetz- und Brunnenarbeiten von Baumeistern und bevollmächtigten Ingenieuren nicht durchgeführt werden, falls sie nach dem Gewerbegesetz nicht ausdrücklich die Ermächtigung da-

SPORT

Sport und Körpergehalt

Die Ausübung eines Sports wird fast immer ganz besonders begünstigt, wenn ihm die Körpergestalt des Sporttreibenden gewissermaßen angepaßt ist. Daher kommt es denn auch, daß die Vertreter der einzelnen Sportarten zumeist auch ganz charakteristische Gestalten haben. So findet man die größten, d. h. über 100 Zentimeter hohen Gestalten unter den Rudernern, Wessern, Springern und Mittelstreckenläufern, während die Ringer, Boxer und Langstreckenläufer gewöhnlich mehr der Mittelgröße zuneigen. Verhältnismäßig kleine Körper trifft man bei den Gewichtshebern an, deren Größe durchschnittlich zwischen 164 und 168 Zentimeter schwankt. Beim Schwimmen und Radfahren scheint die Größe keinen Einfluß auf die Sportleistung auszuüben. Vergleichende Prüfungen des Körpergewichtes ergaben, daß Läufer und Springer die leichtesten Körper besitzen, wogegen die Ruderer, Wesser und Wasserballspieler fast immer mäßig gebaut sind. Was den Brustumfang der Sporttreibenden anbelangt, so zeigt sich, daß die hauptsächlich mit den Armen arbeitenden Schwerathleten, Wesser und Ringer auch den größten Brustumfang aufweisen; Radfahrer haben im allgemeinen den geringsten Brustumfang, dagegen lange kräftige Beine, ebenso wie auch die Läufer und Springer, wogegen wieder die Ringer, Wesser, Schwerathleten und Schwimmer in der Regel kurze Beine besitzen.

× **Abfahrtslauf in den Sanntaler Alpen.** Am Ostermontag, den 17. d. veranstaltet der Skiklub in Gelse einen Abfahrtslauf in den Sanntaler Alpen mit Startbeginn um 11 Uhr vormittags, am Sanntaler Sattel, 2001 Meter hoch, Ziel ist in der Nähe der Frischauhhütte am Drecksch, 1376 Meter hoch. Der Höhenunterschied beträgt 625 Meter, die Länge der Strecke ca. 5 Kilometer. Startberechtigt sind alle Rennläufer, welche beim J. B. S. S. verifiziert sind. Befahren wird nach den Statuten des J. B. S. S. Rennfeld pro Person 10 Din. Anmeldungen übernimmt bis Samstag, den 15. April 12 Uhr mittags der Skiklub Gelse, ebenso werden die letzten Anmeldungen bis

10 Uhr in der Frischauhhütte entgegengenommen. Die drei Besten erhalten geschmückte Diplome und praktische Geschenke. Die Veriaubarung der Resultate sowie die Preisverteilung erfolgt nach dem Rennen in der Frischauhhütte. Im Falle schlechten Wetters am Tage des Abfahrtslaufes hat die Leitung das Recht, die Veranstaltung abzusagen. Jeder Rennläufer fährt auf eigene Gefahr und Verantwortung. Zur Fahrt ins Logartal stehen am Karfreitag, den 15. April in Gelse zwei städtische Autokusse zur Verfügung; Abfahrt um 16.40 Uhr vom Bahnhofe, die Rückkehr erfolgt am Montag nachmittags.

× **Billardweltmeisterschaft.** In Köln wird gegenwärtig die Billardweltmeisterschaft ausgetragen. In Führung liegen die beiden Favoriten Pönnsgen (Deutschland) und Sossia (Ägypten). Die längste Serie erreichte mit 217 Bällen der Franzose Akerl.

× **Morpurgo schlägt Kukuljević.** Das Prager Hallentennisturnier brachte infolgedessen ein überraschendes Ergebnis, als Morpurgo gegen Kukuljević bereits in drei Sätzen mit 6:2, 6:3, 6:4 siegreich blieb. Menzel besiegte Krašny 6:1, 6:0, 6:3. Morpurgo ist derzeit in ausgezeichneter Form.

× **Jugoslawien B. Oesterreich B. in Zagreb.** Der MS führt gegenwärtig mit dem österreichischen Fußballbund Verhandlungen wegen eines Länderspiels der zweiten Garnitur in Zagreb. Die Verhandlungen schreiten günstig vorwärts. Das Spiel soll am 30. April, also am gleichen Tage, an dem in Beograd der Länderkampf Jugoslawien-Spanien stattfindet, in Zagreb ausgetragen werden. In Zagreber Sportkreisen erwartet man das Ergebnis der Verhandlungen mit größter Spannung.

× **Das Defizit der Fiskalämpe.** Im Innsbruder Gemeinderat legte Bürgermeister Fischer u. a. die Abrechnung über die Fiskalämpe vor. Aus der Bilanz ergibt sich ein Abgang von rund 40.000 Schilling. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde das Defizit zur Hälfte von der Stadt übernommen unter der Bedingung, daß auch das Land 10.000 Schilling davon trägt.

zu besitzen. Diese Arbeiten sind ausschließlich von den einschlägigen Meistern vorzunehmen.

× **Der Kohlenverteilungsschlüssel.** In der letzten Nummer berichteten wir, daß die Regierung in größerem Maße Kohle aus den privaten Gruben für die Staatsbahnen heranziehen wird. Nach weiteren Meldungen faßte das finanzwirtschaftliche Ministerkomitee in seiner Sitzung den Beschluß, im neuen Finanzjahr die Beteiligung der Kohlenbergwerksgesellschaft Trbovlje an der Belieferung der Eisenbahnen auf rund ein Viertel des gesamten Minimalverbrauches von etwa 135.000 Tonnen monatlich zu erhöhen. Die Gesellschaft erhielt vorläufig 33.750 Tonnen monatlich zugewiesen, d. h. um etwa 5000 Tonnen mehr als bisher. Die 25%ige Quote, die von den Kohlenlieferungen auf Trbovlje entfällt, bleibt für das ganze Finanzjahr 1933/34 aufrecht. Die Erhöhung der Lieferungen für die Staatsbahnen bedeutet im Kohlenrevier von Trbovlje zwei Arbeitstage im Monat mehr. Dies ist zwar nicht viel, aber immerhin etwas und wird von den abgebauten Grubenarbeitern mit Freude begrüßt.

× **Rückgang des Preisindex.** Nach Mitteilungen der Nationalbank ist der allgemeine Preisindex in Jugoslawien im obgelaufenen Monat März weiterhin zurückgegangen, u. zw. von 68,4 auf 67, wobei die durchschnittliche Preislage des Jahres 1926 mit 100 angenommen wird. Der Index ist somit niedriger als im Jänner d. J. und ungefähr auf derselben Höhe wie vor einem Jahre. Aus diesen Ziffern ist ersichtlich, daß die Kaufkraft des Dinars trotz der Abschwächung auf den ausländischen Märkten im Inland unverändert geblieben ist und man deshalb von einer Stabilisierung seines inneren Wertes sprechen kann. Anders ist es hingegen in manchen anderen Staaten, so in Oesterreich, wo die Abschwächung des Schillings die Verteuerung der meisten Artikel mit sich brachte. In Oesterreich mußte bekanntlich infolge der Valutenschwächung das Verhältnis der Goldkrone zum Schilling in der Zollberechnung von 1,44 auf 1,80 erhöht werden, was einer Erhöhung des Disagio von 22—23% auf 30—31% entspricht.

× **Bulletin d'informations économiques.** Am 20. d. beginnt im Verlage des Exportförderungsinstituts des Handelsministeriums unter der Bezeichnung „Bulletin d'informations économiques“ (La Jugoslavie économique) in französischer Sprache zweimal monatlich ein Organ zu erscheinen, das den Zweck verfolgt, das Ausland mit wirtschaftlichen Informationen über die Verhältnisse in Jugoslawien zu versorgen, wobei auf die Ausführungsmöglichkeiten besonders Rücksicht genommen wird. Mit seinen ständigen Ausgaben über die Marktlage Jugoslawiens, seine Erzeugungs- und Exportfähigkeit usw. wird das Bulletin bei jenen ausländischen Firmen, die mit unserem Staat Handelsbeziehungen anzuknüpfen wünschen, sicherlich Anknüpfungspunkt sein. Das Bulletin wird in mehreren tausend Exemplaren nach allen europäischen Staaten und auch nach der Uebersee versandt und gelangt überall dorthin, wo auch die geringste Möglichkeit der Platzierung unserer Erzeugnisse besteht. Interessenten, die sich auf das Bulletin abonnieren oder darin zu interessieren wünschen, wolle sie an die Verwaltung des Organes, Beograd, Ratnički dom, wenden.

× **Konturs:** Maria Gernut, Gastwirtin und Besitzerin in Podvelka bei Brezno; erste Gläubigerversammlung am 20. d., Anmeldungsfrist bis 10., Tagssitzung am 18. Mai.

× **Der neue Zahlungsverkehr zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland perfekt.** Nach Prager Meldungen ist es gelungen, die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland in der Frage des Zahlungsverkehrs günstig zu Ende zu führen. Man erwartet, daß die Abmachungen schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Aus dem Geschäftsleben.

„Ich liefere Ihnen, was Sie wollen, aber natürlich nur gegen Barzahlung“, erklärte ein Großkaufmann seinem Kunden. — „Barzahlung kann ich Ihnen leider keines geben, schon wegen der strengen Devisenvorschriften.“ — „Wieso, das verstehe ich nicht?“ — „No einfach: bei mir ist nämlich Barzahlung eine fremde Währung.“

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 22. Fortsetzung.

Sonjas erster Blick beim Herankommen fiel auf ihren Schreibtisch. Eine zornige Falte grub sich in ihre Stirn. Wieder keine Zeile von Mario! Er trogte also noch weiter. Nun, sie würde ihn schon fette bekommen. Jedenfalls hatte sie alles gut eingeleitet. Daß sie in Wahrheit nur Mario neben sich haben wollte als Partner in dem neuen Stück, das als erstes der Weltklasse herauskommen sollte, war ganz klar. Aber so wie sie operiert, hatte sie Breittner beruhigt und konnte auch Mario noch eine Weile hinhalten.

Was mochte ihn nur so lange in Riffingen fesseln? Aus der Kurliste, die sie sich heimlich hatte senden lassen, hatte sie erfahren, daß Mario noch nicht abreist war. Sie hätte doch wissen mögen, ob es wirklich nur die Natur war, die ihn festhielt, oder ob vielleicht eine andere Frau im Spiele war. Häufig setzte sie sich an ihren Schreibtisch und warf ein paar Zeilen hin, verschloß sie dann in einem Umschlag und adressierte den Brief.

Er war an eine Berliner Detektivfirma gerichtet, die ihr schon oft nützliche Dienste bei privaten Ermittlungen geleistet hatte. Sie mußte herausbekommen, ob Mario nur aus Trost so lange von ihr fernblieb, oder ob da irgend eine andere Gefahr war.

* * *

Mario hatte die Tage nach dem Fall in einer eigentümlichen Unruhe verbracht. Immer wieder hatte er, wo er auch ging, um-

hergespäht, um das süße Gesicht seiner Tänzerin zu erblicken. Aber nirgends war Lore von Humius zu sehen. Endlich entschloß er sich, dem Oberkellner des Kurhauses zu fragen, wer der stattliche, ältere Herr mit den beiden jungen Mädchen gewesen wäre, der an dem reservierten Tisch im Festsaal gesessen habe.

Bald hatte er von dem langjährigen Angestellten erfahren, wer Gutsbesitzer Binderemann war und wo er wohnte. Das war ein neues Rätsel für Mario Bernari. Dieses liebevolle, junge Mädchen, dessen Namen er nun wußte, war nicht nur eine Doppelgängerin jenes kleinen Servierfräuleins auf dem Karlsruhof — nein, sie wohnte sogar auf dem Karlsruhof. Die Sache wurde immer rätselhafter. Wenn nicht — hier mußte Mario Bernari plötzlich aufpassen — ein kleiner, lustiger Mädchenstreich dahintersteckte?

Sicherlich, so mußte es gewesen sein! Aus irgendeinem Grunde hatte diese kleine Lore von Humius sich als Servierfräulein verkleidet. Daher auch ihr tiefes Erschrecken, als er ihr das Trinkgeld angeboten, und die kleine Szene, in der sie ihm dieses Trinkgeld einfach auf den Sitz seines Autos gelegt hatte! Daher auch ihr Erschrecken bei der Begegnung im Ballsaal ihr Unweisheit, als er sie wegen ihrer rätselhaften Ähnlichkeit befragte. Ein übermütiges Lächeln kam auf Mario Bernaris ernstes Gesicht. Nun, wenn dieses kleine Mädchen eine solche Komödie aufführen und ihn so täuschen konnte,

so wollte er dies harmlos übermütige Spiel einmal mitspielen.

Schon am gleichen Nachmittag fuhr er mit seinem kleinen Sportwagen den gleichen Weg, den er einstmals mit Sonja Detzky gefahren. Doch heute hatte er keinen Blick für die wunderbare Schönheit der fränkischen Landschaft. Er dachte nur an ein holdes Mädchenesicht mit goldbraunen Augen und einem süßen Munde.

Bald hielt sein Wagen auf dem Parkplatz des Karlsruhofs. Und Mario Bernari schlenderte durch das Gartenrestaurant, das heute wie immer voll besetzt war. Mit scharfem Blick musterte er die schwarzgekleideten Mädchen, die mit ihren Tablettts besaßen, von der Anrichte her eilig zwischen den Tischen umherliefen. Es war, wie er es sich gedacht hatte. Das süße, schone Gesicht, das ihm nicht mehr aus dem Sinn ging, war nicht darunter. Er schaute sich um. Eine rotenstirnige Kellnerin führte ihn in den hinteren Teil des Gasthofes zu führen, und über die Tische hinweg sah er die Front eines Hauses, das vermutlich das Herrenhaus war.

Trotz des Schildes „Privat — Eingang verboten“ stieg Mario die kleine Pforte auf und befand sich alsbald in einem großen Garten, in dem alle Beete in der Lebendigkeit des Sommers von Düften und Farben schwer waren. Hochstämmige Rosen von edelster Sorte beugten ihre weit geöffneten Kelche dem Sonnenlicht entgegen. Feuerfarbene Tulpen standen weit aufgereicht, und hinten im Garten wehte ein Staudenbeet blau und weiß von den blauen Blüten des Ritterborns und der Königsbergen. Eine warme Stille lag über dem ganzen Garten, in den von fern die lieblich geschwungenen Hände der fränkischen Berge hineinschauten. Die Stille war erfüllt von dem

Summen der Bienen, dem Zirpen der Grillen und dem dumpfen Gebrumm der braunen Hummeln, die, von Blütenstaub bedeckt, aus den Kelchen der Blumen hervoraustraten und sich in die laue Sommerluft schwingen.

Dreizehntes Kapitel.

Wie verzaubert ging Mario Bernari durch den Garten. Schon lange hatte nicht ein solches Stück verträumter Sommerherrlichkeit gesehen. Ein Duft schwang sich durch alle andern hindurch, ein Duft, den er aus der Kinderzeit kannte. Es war der Duft der Balsaminen, die in dem heimatischen Garten an dem Berghang Tirols geblüht und die er in keinem großstädtischen Garten mehr wiedergefunden.

Getrocknete Balsaminen hatte die Mutter immer zwischen die Wäsche und Kleider gelegt. Und wie ein einziger Duft die Erinnerung heraufführen kann, so sah Mario Bernari auf einmal vor sich das schmale Gesicht der Mutter mit dem weißen, schlicht geschneitelten Haar und den lebendigen, warmen Augen.

Da überkam es ihn süß und heiß. Jetzt wußte er, was an Lore von Humius ihn beim ersten Sehen angezogen. Es waren nicht nur ihre Schönheit und ihre Kleinheit, die sich in jedem Zug ihres Wesens ausprägten, es war das Goldbraun dieser Augen, das gleiche, warme, liebesvolle Braun, das die Augen der Mutter zeigten. Eine tiefe Sehnsucht strömte durch ihn die Sehnsucht nach Frieden, nach Ruhe, nach Geborgenheit und Ruhe. Nie seit seinen Knabenjahren hatte er dies Gefühl der Ruhe bei einer anderen Frau gefunden. — nur bei der Mutter. Und jetzt bei diesem jungen Mädchen, das ihm vom Schicksal in den Weg geführt worden war. •

Varaždinske Toplice
Radioaktive Schwefeltherme +59° C. Gegen chronischen Rheumatismus, Scrophulose, Gicht. Das ganze Jahr geöffnet. Außer der Saison bedeutender Nachlaß. Volle Pension mit täglichem Thermalbad pro Tag 50—80 Dinar. Aerztliches Honorar nicht eingerechnet. 4234

Kleiner Anzeiger
Anfragen (mit Antwort) sind 3 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verchiedenes
Junger Sportsmann mit ca. 10.000 Dinar wird für eine größere Auslandsreise als Partner gesucht. Unter „Auslandsreise“ an die Bero. 4382

CISTIN
Fleckwasser entfernt alle Flecke aus allen Stoffen. DROGERIE KANI

Decke deinen Behälter an Beschützung nur beim heimischen Erzeuger. Tadellose Bedienung, mäßige Preise nur in der Dr. Thoppeh'schen Schuhwerkstätte Jollenstein's Nachfolger Stefan Godec, Gregorčičeva ulica 11. 4135

Uebersetzungen von Dokumenten aus der deutschen und italienischen Sprache in die slowenische und umgekehrt besorgt besichtigter Gerichtsdolmetsch N. Bratos, Maribor, Meljska cesta 40. 4372

Realitäten

Mit Sparbuch käuflich Haus, 4 Wohnungen, Nebengebäude, gr. Bauplatz. — Schöne Villa, 10.000, gr. Zimmer, Komfort Din. 20.000. Büro „Rabit“, Gosposka ul. 28. 4402

Kaufe kleine Bauparzelle, geeignet zum Aufbau eines Halbbaubaus. Anträge an die Verwaltung unter „400“. 4376

Schöner Acker in Student zu verkaufen. Anfragen Käufer, Meljskadroba 23. 4114

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, rein, elektrisch, Licht nahe Hauptbahnhof, an 2 Herren zu vermieten. Klehjan drova cesta 44. Anfragen beim Friseur. 4245

Schönes, separ., ruhiges Zimmer sofort zu vermieten. — Sodna ul. 14/1, T. 6. 4395

Schön möbl. Zimmer Krelova ul. 5/1. 4393

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2. 4387

Sparherbzimmer sofort zu vermieten. Kolenc, Trzaska c. 5, Anfang Tejno. 4385

Kolalitäten, geräumig, trocken, hell, Stadtzentrum, besonders geeignet für Cigarogeschäft oder kleinere Industrie sofort zu vermieten. Nur seriöse Angebote erbeten unter „Cigarogeschäft“ an die Bero. 4227

Schön möbliertes Kabinett, rein, separ., Eingang, elektr. Licht, mit 15. April zu vermieten. Pragoza ul. 6, Part. links. 4105

Zu verkaufen

600—700 kg gutes **Sauerkraut** sehr billig zu verkaufen. Adresse bei Herrn Ivan Kobnik, Marjstrova ul. 16. 4377

1 Paar gleiche braune **Entenberger Trabertuien** verkauft wegen Todesfall samt Beschriftung Ivanka Patlič, Studentin bei Maribor, Sololška ul. 27. 4384

Verkaufe wegen Ueberfüllung 1 Bett mit Einsatz, 1 Nachtkasten, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch. Stritarjeva ul. 29/1. 4389

Kinderwagen billig zu verkaufen. Jugoslovanski trg 3 Prer. to. 4381

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, rein, elektrisch, Licht nahe Hauptbahnhof, an 2 Herren zu vermieten. Klehjan drova cesta 44. Anfragen beim Friseur. 4245

Schönes, separ., ruhiges Zimmer sofort zu vermieten. — Sodna ul. 14/1, T. 6. 4395

Schön möbl. Zimmer Krelova ul. 5/1. 4393

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2. 4387

Sparherbzimmer sofort zu vermieten. Kolenc, Trzaska c. 5, Anfang Tejno. 4385

Kolalitäten, geräumig, trocken, hell, Stadtzentrum, besonders geeignet für Cigarogeschäft oder kleinere Industrie sofort zu vermieten. Nur seriöse Angebote erbeten unter „Cigarogeschäft“ an die Bero. 4227

Schön möbliertes Kabinett, rein, separ., Eingang, elektr. Licht, mit 15. April zu vermieten. Pragoza ul. 6, Part. links. 4105

Strenge separ. Zimmer an soliten Herrn zu vermieten. Parnarisa ul. 15. 4114

Freundl. möbl. Zimmer, groß, hell, 3 Fenster, elektr. Licht, sep. Stiegenzugang Parfettboden sofort zu vermieten. Nr. Bero. 4301

Serlächer Meter findet angenehmes Heim bei alleinstehender Dame. Adressen unter: „Patum“ an die Bero. 4311

Zu mieten gesucht: Suche leeres Zimmer mit sep. Eingang. Anträge unter „Leer“ an die Bero. 4403

Sommerwohnung für Juli u. August höchstens eine halbe Stunde vom Raperhof entfernt, 1—2 Zimmer mit 3 Betten u. Küchenbenützung gesucht. Schattiger Obstgarten oder Wald Umgebung. Anträge bis längstens Samstag an die Bero. unt. „Weingartenhaus“. 4375

Strenge separ. Zimmer an soliten Herrn zu vermieten. Parnarisa ul. 15. 4114

Freundl. möbl. Zimmer, groß, hell, 3 Fenster, elektr. Licht, sep. Stiegenzugang Parfettboden sofort zu vermieten. Nr. Bero. 4301

Serlächer Meter findet angenehmes Heim bei alleinstehender Dame. Adressen unter: „Patum“ an die Bero. 4311

Zu mieten gesucht: Suche leeres Zimmer mit sep. Eingang. Anträge unter „Leer“ an die Bero. 4403

Sommerwohnung für Juli u. August höchstens eine halbe Stunde vom Raperhof entfernt, 1—2 Zimmer mit 3 Betten u. Küchenbenützung gesucht. Schattiger Obstgarten oder Wald Umgebung. Anträge bis längstens Samstag an die Bero. unt. „Weingartenhaus“. 4375

Zimmer und Küche suchen ab 1. Mai zwei Personen. Adresse Bero. 4395

Suche kleinere ruhige Wohnung 2 ältere Personen. Tiesnaraber, Kettejeva ul. 10. 4288

Reklerräume oder Magazine mit Wasserleitung und elektr. Licht, womöglich kanaliert, werden zu mieten gesucht. Anträge unter „Punktliger Jochler R“ an die Bero. 4374

Stellengesuche

Selbständige verlässliche **Wahrsagerin** wünscht ständigen Posten in Maribor oder Umgebung. Anfragen bei F. Porber, Beronjska ul. 5. 4394

Weniger, verheiratet, ohne Kinder sucht Stelle als **Praktikant**, ist Fachmann in Dampf- u. Wasserleitungs-Anlagen, geht auch als Portier auf ein Herrschafts-Gut, die Frau ist im Nähen und in der Hauswirtschaft bewandert, hat auch „Diebna pravica“. Anträge unter „Gute Nachfrage“ an die Bero. 4392

Offene Stellen

Ein **älterer Herr**, der im Geschäft behilflich ist und 10.000 Dinar Kaution hat, wird gesucht. Zufr. erbeten unt. „Gute Zukunft“ an die Bero. 4399

Freileugehilfe wird aufgenommen. Koroska c. 7. 4388

2 **Wahrsagerinnen** werden für ständige Arbeit sofort aufgenommen — Dipl. Damentalon Tobiak. Droznova ul. 4307

Reite christliche Mädchen wird gesucht. Anfr. Peltkan, Gosposka ul. 25. 4311

Funde - Verluste

Wolfshund verloren. Abzugeben gegen Belohnung Katedeva ul. 5. 4398

Die schönsten Knöpfe

samt passenden Schnallen
moderne Gürtel
Blusen-Kragen
Sortzen und Rüschen
alles Schneide Zugehör
bringt

C. Büdefeldt
Gospaska ulica 4-6

Widerrufe

die Worte, die ich gegen Solenz Lufert ausgesprochen habe.
4386 Majdič Stefan.

Leset und verbreitet die

„Mariborer Zeitung“

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaudruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.
Verkauf auch durch A. Podliešnik, Maribor.

Tage auf die man sich freut—:

Der Sonntag mit seiner Freiheit

Der Mittwoch mit der neuen „WOCHE“

DIE WOCHEN überall erhältlich

Verlag Scherl, Berlin SW 68